

Hergen Schulz
Nyoko
Manga Märchen
E 719

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes
Nyoko (E 719)

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher und Zahlung einer Gebühr erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muss eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt.

Die Gebühr beträgt 10 % der Gesamteinnahmen bei einer im Verlag zu erfragenden Mindestgebühr.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden.

Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten.

Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim/Bergstraße.

Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 12 Textbüchern und die Zahlung einer Gebühr vorgeschrieben. Zusätzliche Textbücher können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

Kurzinfo:

Japan in einer nicht realen Zeit. Nyokos Leben ist alles andere als glücklich. Ihre Mutter ist tot, der Vater versoffen, ihre Schwester verfällt dem esoterischem Kult der Fushi-Kriegerinnen. Zudem gerät die Pension der Familie immer weiter zwischen die Fronten des Krieges zwischen Menschen und Waldgeistern. Yosei, die weiße Fee und Anführerin der Waldwesen, zieht brutal gegen gewinnsüchtige Menschen ins Felde. Nyoko erträgt ihre Pein mit stoischer Demut, die für das Verhalten junger Asiatinnen typisch ist und für Europäer befremdlich wirkt. Doch Nyoko kommt an den Punkt, an dem sie

selbst Entscheidungen fällen muss - und die können in einer Fantasygeschichte böse ausfallen.

Nyoko ist ein Märchen, das an die seit etwa zwei Jahrzehnten populäre Jugendkultur der Mangas und des Cosplay anknüpft. Es ist kein Abbild der japanischen Mythologie, sondern versucht vielmehr eine eigene Fantasywelt mit eigenen Regeln, Zaubereien und Gebräuchen zu erschaffen, die nach Belieben erweitert werden kann.

Dies gilt auch für die Kostüme. Hier ist nur wichtig: Nyoko und ihre Familie sollen ärmlich, traditionell wirken, die Menschen um Ritsu modern und finanzstark, die Waldgeister dürfen alles, nur nicht menschlich wirken, und die Fushi-Kriegerinnen, die ihre Macht durch den effektvollen Auftritt beziehen, kleiden sich demnach für den großen Auftritt. Hier bestünde auch die Möglichkeit, den Auftritt mit Musik zu untermalen. Wie immer im Theater, ist dies aber optional zu sehen. Ihre Waffen sind auch frei wählbar, wichtig ist nur, dass die Verzauberung eines normalen Gegenstandes in eine Waffe offensichtlich ist. Sollten die Waffen geändert werden, wäre es ein feiner dramaturgischer Trick, auch ihren Grund zum Wechsel zu den Fushi-Kriegerinnen umzuschreiben. Ferner wird schnell klar, dass eigentlich nur Nyoko und ihre Schwester Nozomi, Aikata (die man aber auch streichen kann) Frauen und ihr Vater ein Mann sein müssen, bei allen anderen Figuren ist das Geschlecht egal. Auch die Anzahl an Fushi-Kriegerinnen, Soldaten und Waldgeistern ist variabel.

Ganz wichtig: bei Nyoko darf und soll gelacht werden. Insbesondere Yosei darf ruhig Sympathieträger sein, jedoch sollte seine grausame Seite nicht zu kurz kommen. Auch sollten die Todesszenen übertrieben, aber unblutig und "phantastisch" inszeniert werden. Ein paar Vorschläge finden sich in den Regieanweisungen.

Spieltyp: Ein Manga-Märchen

Bühnenbild: Einfache Spielfläche genügt

Darsteller: 8w 1m, 5 bel., Nbr.

Spieldauer: Ca. 110 Minuten, 5 Akte

Aufführungsrecht: Bezug von 12 Textbüchern zzgl. Gebühr

Hinweise: Nyoko wäre nicht ohne die Schüler meiner Theater AG der Max-Planck-Schule in Rüsselsheim entstanden, die mit viel Liebe für ihre Figuren das Stück

zum Leben erweckt haben.

Dafür bedanke ich mich bei Sophie Caspelherr, Lisa-Marie Fackler, Anja Schmitt, Alina Reinhardt, Tatjana Grandl-Geier, Hamayun Ahmad, Frederic Brossier, Anka Fierus, Annabell Rückert, Jana Hofacker, Niklas Ress, Andro Fiteli sowie besonders bei Tamara Toth, Jeannie McCoy und Ceren Celikkol. Außerdem danke ich der Schulleiterin Frau Faller, ihrem Stellvertreter Herrn Rhein, dem gesamten Kollegium und allen Hausmeistern.

Figuren

Nyoko - Gehorsames, demütiges Hausmädchen

Nozomi - Sture, kaltblütige kleine Schwester von Nyoko.

Sie ist etwas übergewichtig

Tsumibito - Versoffener Vater von Nyoko und Nozomi

Aikata - Billige Dirne von Tsumibito

Ritsu - Karrieresüchtige, moderne Händlerin

Azubi - Aushilfe von Ritsu

Kokoro - Wunschbaum, der mit seiner Lebenssituation in seinem Blumentopf

unzufrieden ist und derweil recht zynisch und ironisch ist

Yosei - Die weiße Fee, Herrscher/in über die Waldgeister

Shio - Waldgeist

Peppa - Waldgeist

Fukushuko - Fushi-Kriegerin, ihre Waffe sind zwei Volleybälle

Kaigiko - Fushi-Kriegerin, ihre Waffe sind zwei große

Fächer

Seishi - Fushi-Kriegerin, ihre Waffe ist ein Besenstil

Jokyoshi - Fushi-Kriegerin, ihre Waffe sind zwei

Gymnastikbänder

Toshiro - Synonym für diverse Soldaten

I. Akt

1. Hinter den Fahnen

(Japan. Eine billige Pension auf dem Land. Der Vorhang steht offen. Auf der Bühne hängen vier unifarbene Fahnen bis zum Boden. In der Mitte sitzt NOZOMI im Schneidersitz. Sie trägt einen Judoanzug und einen Reishut, der ihr Gesicht das gesamte Stück über verdeckt. Auf dem Schoß hält sie einen Stock. Nach einer Weile stellt sie sich auf und macht mit einem Stock eine Angriffsgeste, die sie mit einem lauten Schrei begleitet. Allerdings geschieht nichts weiter. Sie schreit noch

einmal. Sie beendet ihre Übung)

Nozomi:

Ich bin bereit. Die Reise kann beginnen.

(Musik setzt ein, die Fahnen fallen in sich zusammen und dahinter stehen die FUSHI-KRIEGERINNEN. Alle vier tragen aufwändige Kleider und stellen sich in eine kriegerische Pose)

Kaigiko:

Zwölfhundert Meilen und am Ende wartet ein kleines Mädchen auf uns?

Seishi:

Unser Weg hat uns hierher geführt. Nun sind wir angekommen.

Kaigiko:

Für einen Zwerg?

Fukushuko:

Sieht aus wie frisch geschlüpft.

Seishi:

Gebt ihr eine Chance.

(Sie nähern sich NOZOMI, die stillhält)

Jokyoshi:

Du willst also Fushi-Kriegerin werden?

Kaigiko:

Ein bisschen klein ist sie.

Fukushuko:

Was willst du mit dem Stöckchen?

Seishi:

Sie wäre uns ein Klotz am Bein.

Nozomi:

Ich habe alles gelernt.

Fukushuko:

Der Krümel wagt es, uns anzusprechen?!

Kaigiko:

Ungezogen und ungepflegt.

Nozomi:

Ich werde euch nicht enttäuschen.

Seishi:

Und sie hört nicht damit auf.

Jokyoshi:

Weißt du, welches Leben du anstrebst? Welche Gefahren auf dich warten? Welche Schmerzen dich alltäglich begleiten?

Kaigiko:

Woher sollte sie? Sie lebt behütet in einer kleinen Pension.

Fukushuko:

Wir verschwenden hier unsere Zeit. Ihr ist niemals Leid widerfahren. Einen Rat habe ich für dich, Würmchen, setze niemals einen Fuß vor die Tür, sonst tritt irgend jemand drauf.

(NOZOMI wird sauer und schreit die Fushi-Kriegerinnen an. Die vier brüllen ihrerseits und stellen sich in eine bedrohliche Kampfpose. NOZOMI bleibt unbeeindruckt)

Jokyoshi:

Kleines, tapferes Mädchen. Vielleicht sollten wir ihr eine Chance geben?

Fukushuko:

Nicht in diesem Leben.

Kaigiko:

Tapferkeit alleine genügt nicht.

Seishi:

Kampfgeist auch nicht.

Jokyoshi:

(zu Nozomi)

Tief in dir musst du spüren, dass du die Seele einer Fushi-Kriegerin besitzt. Das kannst du nicht lernen oder wollen.

Nozomi:

Gebt mir Zeit. Ich bin noch jung.

Kaigiko:

Es ist Krieg. Der blutigste seit Menschengedenken. Die Weiße Fee Yosei hat ihre Waldgeister erweckt und zieht in die Schlacht gegen die Menschheit.

Seishi:

Werde schnell erwachsen, sonst stirbst du jung.

(Alle drei Kämpferinnen außer JOKYOSHI gehen ab)

Jokyoshi:

Hör zu, willst du wirklich eine Kriegerin werden?

Nozomi:

Ja, Sensei.

Jokyoshi:

Dann übe dich in Geduld. Wenn es das Schicksal vorsieht, dass du eine Kriegerin wirst, dann wird der Augenblick kommen. Bis dahin ertrage Schmerzen und akzeptiere Unrecht und vor allem, übe dich in Geduld. Erst wenn du dich unter Kontrolle hast, wird sich zeigen, ob du ein Stück Holz in der Hand hältst oder ein Schwert.

Fukushuko:

Jetzt komm' endlich, Jokyoshi.

Jokyoshi:

Leb wohl.

2. Frühsport

(NYOKO rutscht auf Knien auf die Bühne und schrubbt den Boden. NYOKO trägt einen streng gebundenen, einfachen Kimono und eine strenge Frisur)

Nyoko:

Sag einmal, siehst du eigentlich nicht, dass der Boden dreckig ist?

(NOZOMI setzt sich wieder in den Schneidersitz)

Nyoko:

Hör schon auf und hilf mir im Haushalt. Wenn Vater aufwacht, müssen alle Zimmer sauber ausschauen.

(NOZOMI kniet mit der Stirn auf dem Boden)

Nyoko:

He ... du musst keine Angst haben. Wenn wir unsere Pension pflegen und gehorsam sind, wird Vater keinen Grund haben, uns zu bestrafen.

Nozomi:

Er ist ein Nichtsnutz.

Nyoko:

Sag so etwas nicht. Er bleibt trotz allem unser Vater. Wir sind eine Familie und er ist das Oberhaupt.

Nozomi:

Er hat Mutter auf dem Gewissen.

Nyoko:

(streng)

Mutter starb an einer langen, schweren, unheilbaren Krankheit.

Nozomi:

Ihre Krankheit hieß Vater.

Nyoko:

Sei still.

Nozomi:

Mutters Tod ist drei Wochen her. Die Zeit der Trauer ist noch nicht vorbei. Doch Vater lebt nicht danach.

Nyoko:

Er sucht seinen eigenen Weg, um mit dem Schmerz umzugehen.

Nozomi:

Niemand kann der Trauer entfliehen. Sie holt einen immer ein und straft umso strenger.

Nyoko:

Rache ist keine Form der Trauer. Und er bleibt trotz allem unser Vater!

Nozomi:

Ich habe keinen Vater mehr. Ich habe keine Mutter mehr. Ich suche mir ein neuen Weg.

Nyoko:

Die Fushi-Krieger. Die gibt es nicht. Die sind ein Märchen, um kleine Kinder zu erschrecken.

Tsumibito:

(im Suff aus dem Off)

Nyoko? Wo steckst du, Nyoko?

(NYOKO und NOZOMI halten still)

Tsumibito:

Nyoko? Steckst du hier?

(Tsumibito tritt auf. Er ist ungepflegt, versoffen und ärmlich gekleidet)

Tsumibito:

Nyoko? Da bist du ja, Kleines. Warum faulenzst du hier so rum! Küche und Bad stinken wie ein Schweinestall.

Nozomi:

Sie stinken nach dir.

Tsumibito:

(bedrohlich)

Nozomi ... hast du vergessen, wie der Bambusstock zu dir spricht?

(NOZOMI greift den Griff ihres Stocks und kniet sich in eine Kampfpose)

Nyoko:

NEIN!!! Ich werde alles erledigen, was Sie von mir verlangen, Vater. Alles ...

Tsumibito:

Alles? Das will ich hoffen ... Du warst schon immer die Schlauere von euch beiden. Du wirst mir noch viel Freude bereiten ... jetzt, wo Mutter tot ist.

3. Unerwarteter Besuch

(es klopft)

Tsumibito:

Öffne die Tür!

(Langsam tritt NYOKO an ihm vorbei und geht zur Tür. Auftritt AIKATA, sie trägt einen halboffenen Kimono und offenes Haar)

Aikata:

Hallo, Tsumibito, oh, guten Abend.

Nyoko:

Guten Abend. Willkommen in unserem schlichten Heim.

Aikata:

Wo ist Tsumibito?

Tsumibito:

Wer ist da?

Nyoko:

Ein Gast.

Tsumibito:

Wir haben geschlossen.

Aikata:

(stolpert in die Pension)

Tsumibito? Ich bin's!

Tsumibito:

Ist das etwa ... meine ... sieh an. Meine süße Aikata!

Komm her ...

Aikata:

Wer ist die Kleine? Mache ich dich alleine nicht mehr glücklich?

Tsumibito:

Die? Das ist meine Tochter.

Aikata:

Ah so. Ich dachte schon, ich hätte eine Konkurrentin.

Tsumibito:

Die kann dir nicht das Wasser reichen. Was suchst du denn hier?

Aikata:

Ich habe es satt, immer bis spät in die Nacht auf dich zu warten.

Tsumibito:

Die Kinder schlafen erst spät ein. Ihre Mutter ist tot.

Aikata:

Umso besser, wenn jetzt eine Frau im Hause ist, oder?

Tsumibito:

Das geht nicht ...

(AIKATA schmeißt sich an Tsumibito. Beide flirten)

Tsumibito:

... obwohl ...

Aikata:

Nyoko ist schon ein großes Mädchen.

Tsumibito:

Fast zu alt, um sie zu verheiraten. Da steigen die Preise. Vielleicht behalte ich sie hier.

Aikata:

Ich werde eifersüchtig.

Tsumibito:

Als "Dienerin". In der Küche stellt sie sich geschickt an.

Aikata:

Schick sie weg.

Tsumibito:

Nyoko?

Nyoko:

Ja?

Tsumibito:

Nimm deine Schwester und beschäftige euch. Vater will ein wenig Trauerarbeit leisten.
(*TSUMIBITO und AIKATA ab*)

4. Hamlet'scher Moment

(*NYOKO beginnt zu weinen*)

Nozomi:

Warum weinst du?

(*Pause*)

Tränen sind Vaters nicht wert.

Nyoko:

So etwas darfst du nicht einmal denken. Vater sorgt sich um uns, sichert unser Leben. Obwohl sein eigenes so schwer ist. Jahr für Jahr kämpfen. Zu sehen, wie die Frau, die er liebt, stirbt. Und dennoch lässt er uns nicht in Stich. Vater ... Vater ist schwach, er ist verzweifelt, trauert um unsere Mutter. Was hat er denn? Dich. Mich. Und diese schäbige Pension. Vater ... hat Angst. Angst vor der Zukunft und den Problemen, die bevorstehen.

Nozomi:

Du willst dich trösten. Vater hat Mutter ermordet.

Nyoko:

Nozomi? Bist du dir denn bewusst, welche schwere Anschuldigung du aussprichst?

Nozomi:

Wie sieht deine Zukunft aus?

Nyoko:

Meine Zukunft? Ich ... weiß es nicht.

Nozomi:

Ich werde bald aufbrechen. Ich werde eine Fushi-Kämpferin. Und dann werde ich Rache nehmen, denn Unrecht ist geschehen.

5. Verschwörung

(*TSUMIBITO fällt über AIKATA her*)

Tsumibito:

Du hättest nicht kommen sollen.

Aikata:

Warum?

Tsumibito:

Meine Töchter. Sie sind noch nicht drüber weg. Ihre Mutter ist erst seit drei Wochen tot.

Aikata:

Und wenn schon. Was ist nächste Woche? Da ist sie vier

Wochen tot.

Tsumibito:

(*schmunzelt*)

Stimmt.

(*ernst*)

Nozomi schöpft Verdacht.

Aikata:

Die kleine Dicke?

Tsumibito:

Sie kann ziemlich stur sein. Wir müssen sie los werden.

Aikata:

Noch ein Mord?

Tsumibito:

Ich habe Gefallen daran gefunden, mein Schicksal in die eigenen Hände zu nehmen. Ich will keine Zeit haben, über meine Taten nachdenken zu müssen.

Aikata:

Was ist mit Nyoko?

Tsumibito:

Nyoko ist mein größtes Kapital. Wir müssen sie im Auge behalten.

(*Es klopft erneut*)

Tsumibito:

Nyoko? Mach gefälligst die Tür auf!

6. Verkaufsoffener Sonntag

Tsumibito:

Verdammt, warum geht niemand von euch zur Tür?

Muss ich denn alles selber machen?

(*TSUMIBITO öffnet die Tür. RITSU und AZUBI kommen herein. Sie haben ein Bündel mit Waren o.ä. dabei. RITSU ist eine moderne Geschäftsfrau, AZUBI ihre Gehilfin*)

Azubi:

Werter Herr, höflich frage ich nach einer warmen Speise, einem Glas Tee und einem Platz am warmen Feuer für mich und meine Begleiterin.

Tsumibito:

Aha. Und was erhalte ich dafür?

Azubi:

Verzeiht, wir sind Wanderer. Wir haben eine lange Reise hinter uns.

Tsumibito:

Woher kommt ihr?

Azubi:

Direkt aus Sapporo.

Ritsu:

Wir sind keine Bettler. Wir sind bereit zu zahlen.

Tsumibito:

Zwei alleinreisende Frauen? Wir sind ein anständiges Haus.

Ritsu:

Wir sind Händler.

Tsumibito:

Händler? Wo sind eure Waren? Lastkarren voller Stoffe und Schmuck.

Azubi:

Der Krieg verjagte uns von unserem Markt.

Ritsu:

Wir konnten nur das mitnehmen, was wir tragen konnten.

Tsumibito:

Womit ... womit wollt ihr mich dann bezahlen?

Ritsu:

Gegen eine Mahlzeit und ein Bett für die Nacht können wir Ihnen eine Flasche Sake überlassen.

Tsumibito:

Sake? Den will ich erst probieren.

(NYOKO bringt einen kleinen Tisch, AZUBI den Sake)

7. Der Handel

Azubi:

Soo ... Meister Tsumibito. Probiert.

Tsumibito:

(probiert)

Gar nicht schlecht. Was willst du dafür haben?

Ritsu:

Ich gebe dir eine Flasche, wenn wir heute Nacht hier übernachten dürfen.

Tsumibito:

Nein, nein, nein. Ihr versteht mich falsch. Ich will all eure Flaschen.

Azubi:

Auf dem Karren haben wir noch ein paar Fässer.

Tsumibito:

Die will ich alle!

Ritsu:

Wir sind auf dem Weg in die Hauptstadt. Dort werden wir bei den Adelligen einen sehr hohen Preis erzielen.

Tsumibito:

Sofern ihr die einzigen Händler seid. Es ist jedoch Krieg und im Krieg verlieren nur die kleinen Leute.

Ritsu:

40.000 Yen.

Tsumibito:

Wie bitte? Ihr seid wohl wahnsinnig. Woher soll ich ...

Aikata:

Tsumibito. Ich bitte euch ...

Tsumibito:

Ich hab 10.000. Und in der Scheune hätte ich noch eine Ziege.

Aikata:

Tsumibito?

Ritsu:

Gebt mir eure Tochter.

Tsumibito:

Nyoko? Nein ... sie ist zu tüchtig. Viel zu wertvoll. Und wer weiß, wenn die Truppen des Kaisers Rast von der Schlacht machen, werden sie nicht nur Sake zur Erholung suchen.

(Pause)

Aber wie wäre Nozomi ...

(AZUBI geht zu NOZOMI und prüft ihr Gebiss usw.)

Ritsu:

Zu jung. Zu unförmig.

Tsumibito:

Sie ist klein und stur, stimmt, aber noch ist sie formbar.

Ritsu:

10.000 Yen und deine Tochter also ...

Azubi:

Wenn die Ware alleine laufen kann, fallen wir weniger auf.

Ritsu:

Abgemacht.

Tsumibito:

Stellt die Fässer in die Scheune. Diese Flasche, die bleibt hier.

Ritsu:

Hol die Göre.

(RITSU und AZUBI ab, letztere trägt NOZOMI von der Bühne)

Nyoko:

Vater!!! Ich bitte Euch! Eure eigene Tochter.

Tsumibito:

Na und? Im Krieg gehen wir alle drauf. Sei jetzt still und mach dich nützlich. Feg den Tempel sauber.

(Tsumibito geht ab. Aikata geht zu ihr)

Aikata:

Du liebst deine Schwester.

Nyoko:

Ist das so ungewöhnlich?

Aikata:

Und liebst du deinen Vater?

(Pause)

Ich liebe deinen Vater.

Nyoko:

Seit Mutters Krankheit ist er so seltsam geworden.

Aikata:

Harte Zeiten brauchen harte Entscheidungen.

Nyoko:

(kapiert es)

Das ist nicht die Wahrheit. Eine unheilbare Krankheit ...

Aikata:

Pffff. Ja klar. Eine unheilbare Krankheit.

(AIKATA ab. NYOKO räumt den Tisch von der Bühne und schiebt KOKORO, den Wunschbaum, der in einem rollenden Blumentopf sitzt, auf seinen Platz auf der Bühne)

II. Akt. Im Tempel

8. TOSHIROS Tod - Teil 1

(TOSHIRO stolpert auf die Bühne. Er japst nach Luft. Dann fällt er auf dem Bauch und man sieht rund ein Dutzend Blumenpfeile in seinem Rücken stecken. Drei schneeweiße Waldgeister erscheinen, YOSEI, SHIO und PEPPA. Es handelt sich dabei um phantastische Wesen, die sich durch klicken verständigen, wenn sie nicht verstanden werden wollen. Die drei Geister untersuchen den Leichnam. YOSEI pustet KOKORO ins Haar, die die Augen öffnet und sich wundert, dass sie "lebt". YOSEI holt aus seinem Umhang eine große Sonnenblume und rammt sie dem Soldaten in den Rücken, der noch einmal zuckt. Alle drei freuen sich, doch mit dem Auftritt NYOKOs verdecken sie die Leiche und frieren ein)

9. Stress im Tempel

(NYOKO fegt gebückt den Tempelhof. Am Ende nimmt sie sich Zeit, um vor dem Wunschbaum zu beten. Sie schreibt einen Zettel und hängt ihn an KOKORO. Danach gießt sie die Wurzeln. Das langt dann ...)

Kokoro:

ICH BIN KEIN BAUM!!!

(NYOKO erschrickt)

Kokoro:

Glutz nicht so doof.

Nyoko:

Wer ... wer bist du? Welches Hirngespinnst spielt mir einen Streich?

Kokoro:

Kokoro.

Nyoko:

Bist ... du ... ein ... Geist?

Kokoro:

Ein Geist? Weiß nicht ... Also, ich bin kein Mensch. Und ich bin auch kein Baum. Ich mein, meine Äste hier, warum schlackern die jetzt plötzlich so rum. Warum kann ich sprechen?

Nyoko:

Wo ist unser Wunschbaum?

Kokoro:

Was wünschst du dir denn so?

Nyoko:

Nein! Die Wünsche sind für unsere Vorfahren bestimmt.

Kokoro:

Die sind längst tot. Was haben wir denn da ... "schütze uns vor zu strengen Wintern"... blablabla, "Geduld, um zu dienen"... von dir? ... oh, der hier wird dich interessieren ... "gib mir die Kraft, ein geeignetes Gift für meine Frau zu mischen"...

Nyoko:

Was?

Kokoro:

Hör doch zu, Mensch. "Gib mir die Kraft, ein geeignetes Gift für meine Frau zu mischen".

Nyoko:

Das steht da nicht. NEIN!

(KOKORO zeigt gleichgültig den Zettel und wirft ihn dann in die Luft. NYOKO wird "klein")

Kokoro:

(zählt Zettel für Zettel gelangweilt auf)

"Kein Krieg, Frieden, gute Ernte, Harmonie, Gesundheit, Wohlstand"... öde ...

(interessiert)

"bring mich zu den Fushi-Kriegern". Der ist von deiner Schwester, oder? Diese verfluchten Fushi-Kriegerinnen, mit ihrem Regelmist und Firlefanz. Und dann immer

dieses Brimborium.

(parodiert Kung-Fu-Stile, doch dann ...)

He He, warum weinst du?

Nyoko:

Vater.

Kokoro:

Dass du ihn noch immer Vater nennst?

Nyoko:

Er kann doch nicht so ein Monster sein.

Kokoro:

Ein Monster? Der? Tsumibito ist kein Monster. Er ist ein Nichtsnutz. Ein Mörder, aber gleich ein Monster? Hast du jemals eins gesehen?

Nyoko:

Nein. Es gibt keine Monster.

Kokoro:

Sicher. Es gibt keine Monster. Und keine Wunschbäume. Und kein Leid. Keinen Verrat. Keinen Vater. Vielleicht nicht so schlecht.

Nyoko:

Hör auf.

Kokoro:

Dein Weltbild wird sich verändern, Nyoko. Schon sehr bald. Dann bist du auf dich alleine gestellt. Niemand wird dir einen Weg zeigen. Niemand für dich Entscheidungen fällen. Denn niemand weiß, was gut für dich ist. Vergiss das nicht. Niemand weiß, was gut für dich ist.

Nyoko:

Und dann?

Kokoro:

Und dann, und dann, und dann. Du entscheidest über das "und dann".

Es gibt keine Helden mehr, Nyoko.

(ernst)

Yosei hat den Wald verlassen. Die alten Grenzen sind überschritten, die Regeln gebrochen.

Nyoko:

Yosei?

Kokoro:

Die weiße Fee. Schon mal gehört?

Nyoko:

Ich dachte, das wäre ein Märchen.

Kokoro:

Na klar. Das ist nur ein Märchen. Und ich bin nur ein Baum.

10. Auf Stichwörter

Tsumibito:

(aus dem Off)

Nyoko? Wo steckst du?

(KOKORO friert ein. TSUMIBITO kommt)

Tsumibito:

In der Küche wartet Arbeit auf dich. Bereite das Nachtmahl vor. Hier ist unser letzter Beutel Reis. *(TSUMIBITO wirft ihr einen Beutel Reis zu, der ihr aber herunterfällt)*

Tsumibito:

Du dummes Ding.

(Die Geister klicken)

Für dich mögen es nur ein paar Körner sein. Aber eine Handvoll, eine Handvoll Reis ernährt uns einen Tag. Kapiert?

Nyoko:

Ich werde jedes einzelne Korn respektieren.

Tsumibito:

Halte die Masse zusammen. Und sei immer ein Teil von ihr, Nyoko. Pass dich an und gehorche. Nur in der Masse bist du sicher.

(Die Geister klicken lauter. NYOKO bemerkt nichts)

Tsumibito:

Was war das? ... Sind wir in unserem eigenen Tempel nicht mehr sicher? Der Krieg treibt allerhand Gesindel herum. Beeil dich, Nyoko!

(Die Geister richten sich auf)

Tsumibito:

Das ist kein Gesindel ... Geister und Dämonen ...

(wird hysterisch)

Du bleibst hier, Nyoko. Denk an den Reis. Ich ... ich ... ich ...

(TSUMIBITO panisch ab. NYOKO begreift nicht und beginnt den Reis aufzusammeln. Die Geister wachsen zur vollen Größe)

Kokoro:

Nyoko?

Nyoko:

Ich habe zu tun. Ich muss den Reis einsammeln.

Kokoro:

(ungeduldig)

Nyoko???

Nyoko:

Lass mich in Frieden.

Kokoro:

Frieden, schön und gut. Aber jetzt wäre es Zeit für ein wenig panische Hysterie.

Yosei:

Ja! Panische Hysterie. Das schadet nie. Sonst würde nicht jeder Mensch ...

(NYOKO verbeugt sich demütig)

Yosei:

Was soll das denn jetzt?

Nyoko:

Verzeiht, Meister.

Yosei:

Ich bin eine ... Frau.

Nyoko:

Meisterin.

Yosei:

Oder ein ... Mann.

Nyoko:

Meister.

Yosei:

Frau.

Nyoko:

Meisterin.

Yosei:

Herr.

Nyoko:

Meister.

Yosei:

Das hältst du aber tapfer durch.

Nyoko:

Ihr sollt Gast in unserem bescheidenen Heim sein. Sagt mir, was ich für Euch tun kann.

Yosei:

Weglaufen? Wie wäre es damit? Hm? Das macht ihr doch sonst immer, ihr Menschen. Ich sag "hallöchen" und ihr kreischt und jammert und zetert und dann werft ihr die Arme in den Himmel und rennt weg.

Nyoko:

Wer seid Ihr?

Yosei:

Wer ich bin? Erkennst du mich nicht? Ich meine ...

(macht ein paar übertriebene Herrscherposen)

Immer noch nicht?

(NYOKO verneint)

Shio/Peppa:

Das ist Yosei. Herrscherin über Wild und Wald. Unsterblich. Unbesiegbar. Gütig und gerecht.

Entschlossen und allwissend.

Nyoko:

Sagten sie "allwissend"?

Yosei:

Psssst. Jetzt kommt meine Lieblingsstelle.

Shio/Peppa:

Gnadenlos und gewaltig gewalttätig!

Yosei:

Gewalt. Ja, das mag ich. Wie war deine Frage noch einmal?

Nyoko:

Seid Ihr wirklich allwissend?

Yosei:

Das sagten die zwei doch gerade, oder?

Nyoko:

Sagt, ist mein Vater der Mörder meiner Mutter?

Yosei:

Hu, das ist harter Tobak. Ein richtiger Krimi.

Nyoko:

Ist er es?

Yosei:

(verlegen)

Kann ich gar nicht so genau sagen. Ich bin nicht auf Spurensuche, sondern auf dem Kriegspfad. Und ich will Menschen meucheln.

Nyoko:

(verbeugt sich)

Wie Ihr wünscht.

Yosei:

Noch immer keine Angst?

Shio/Peppa:

Sie führt etwas im Schilde, Yosei. Ein Plan. Ein Hinterhalt. Eine Falle.

Yosei:

Ein kleines Mädchen, jetzt bleibt mal auf dem Laub.

Shio/Peppa:

Sie spricht mit Gift in der Stimme. Dolchen in den Augen. Lanzen in den Fingern.

Yosei:

Ja. Und Sprengstoff im Po.

(Bruch)

Das ist ein kleiner Mensch. Ein Mädchen dazu. Passt auf, ihr kleinen Waldgeister.

(YOSEI baut sich bedrohlich vor NYOKO auf und fabriziert irgend etwas Effektivvolles, Gefährliches, doch NYOKO reagiert nicht. YOSEI ist irritiert)

Yosei:
Die Kleine beunruhigt mich.

Shio/Peppa:
Sie wird uns verraten, Yosei. Lasst sie uns erstechen.
Aufschneiden. Zerstückeln. Die Eingeweide essen. Jetzt.
Sofort. Bevor ihr Fleisch alt wird.

Yosei:
Nein, nein. Noch nicht. Ihr müsst allmählich mal mit eurem Intellekt aus dem Wald kommen.
(zu Nyoko)
Sag du es mir ... was soll ich mit dir machen?

Nyoko:
Ich will Euch eine treue Dienerin sein.

Yosei:
Hab ich schon, ätsch.
(gewalttätig)
Ich habe Hunger nach Fleisch, Durst nach Blut.

Nyoko:
Verfügt über mich.

Yosei:
(perplex)
Na warte ... ich ...
(holt aus, doch dann zu den anderen beiden)
Ich kann sie nicht umbringen ...
(Die drei Geister werden ängstlich unruhig)

Soshi/Peppa:
Hüte dich vor ihr, Yosei. Nimm dich in acht. Seid weise.
Und bedacht.

Yosei:
(kurze Pause)
Intelligent habt ihr vergessen. Ähm, ähm, ich werde dich verschonen und mitnehmen, Nyoko. Du interessierst mich. Du wirst mir Rede und Antwort stehen, ja?

Kokoro:
(bricht aus ihrer Starre)
Nein!

Yosei:
Wer spricht da?

Kokoro:
Ich.

Yosei:
Sieh da. Was für ein verwachsener, aufmüpfiger, kleiner ...

Kokoro:
Ich bin kein Baum!!

Yosei:

Ich könnte dich fällen, dann würden wir ja sehen.

Nyoko:

Meister. Das ist mein ... mein Stock. Wanderstock.

Kokoro:

WAS??? ICH BIN DOCH KEIN ...

Nyoko:

Sein Name ist ... Kokoro. Er kann ein nützliches Werkzeug sein.

Yosei:

Nimm ihn mit.

(Es kommen Menschen)

Shio/Peppa:

Menschen, da kommen noch mehr Menschen. Lass uns uns zurückziehen, Yosei. Nyoko hat unbekannte Kräfte.

Yosei:

Nicht zurückziehen. Das klingt so ... so ... schwach ... wir ändern unsere Ausgangslage.

(SHIO und PEPPA packen KOKORO ein. YOSEI nimmt NYOKO freundschaftlich an die Hand, doch dann ...)

11. Nicht ohne meine Schwester

(... tritt AZUBI auf. Sie zieht NOZOMI an einem langen Seil in die Mitte des Tempels)

Nyoko:

Nozomi!!!

(NYOKO will zu ihrer Schwester gehen, doch YOSEI spricht einen Zauber und friert sie ein)

Azubi:

(zu Nozomi)

Mach dich nicht so schwer. Du könntest ruhig etwas mithelfen. Ich frage mich eh, was Ritsu von dir erwartet.

Bis wir in Nagoya sind, frisst du uns ohnehin nur das bisschen Proviant auf.

(Pause)

Schau dich doch an, du Moppel.

Ritsu:

(aus dem Off)

Azubi! Komm her. Wir reisen heute Nacht noch weiter.

Azubi:

Heute Nacht noch? Ist das nicht zu leichtsinnig? Es heißt, die Waldgeister lauern bereits an den alten Handelspfaden.

Ritsu:

(aus dem Off)

Bereite die Abreise vor.

Azubi:

Nachts durch den Wald. Wer zu spät kommt, der mag verlieren, aber er bleibt am Leben.

Nozomi:

Wer ungeduldig ist, kann das Sterben kaum erwarten.

Azubi:

Geht das jetzt die ganze Reise so mit solchen Sprüchen?

Nozomi:

Eure Reise wird nicht so lange dauern. Von daher werde ich euch nicht langweilen können. Ich habe ein anderes Ziel.

Azubi:

Willst du mir etwa Angst machen?

(zieht einen Dolch)

Sieh her. Das mag ein kleines Messer sein. Aber es ist scharf. Und glaube mir, sobald wir in Gefahr geraten und du nur eine Sekunde zögerst, werde ich keine Sekunde zögern und dich in kleine, handliche Häppchen schneiden, damit wir schneller fliehen können.

(AZUBI ab. YOSEI macht eine kleine Geste und "taut" NYOKO wieder auf)

Nyoko:

Nozomi, gehorche!!! Bitte gehorche ihr ... dann wird dir nichts geschehen.

Yosei:

Sie kann dich nicht hören. Du brauchst also nicht zu brüllen.

(NYOKO senkt ihr Haupt)

Yosei:

Was liegt dir so an dem Zwerg, hm? Ich schaue sie mir mal an. Klein ist sie. Und kräftig. Also an manchen Stellen. Und für einen Menschen. Zeig mal dein Gesicht.

(NOZOMI verbirgt geschickt ihr Gesicht)

Yosei:

Eitel und stolz. Ein Mädchen. Hm. Mädchen machen keinen Spaß.

(YOSEI macht eine Gruselgeste, die NOZOMI ignoriert)

Yosei:

Eine Herausforderung.

(YOSEI ärgert sie, bis NOZOMI ihr in den Finger beißt)

Yosei:

AAAAH. Willst du dich hauen, Kindchen? Hm? Probier's.

Ich geb' dir eine Chance. Ich schau auch nicht hin.

Nozomi:

Heute werde ich Euch nicht umbringen.

Yosei:

Heute nicht? Wie enttäuschend. Warum nicht heute? Ich meine, wann denn sonst? ... Zu viel zu tun? Wie viele stehen denn vor mir in der Schlange?

Nozomi:

Vier.

(YOSEI bekommt Angst und nimmt eine bedrohliche Position ein)

Yosei:

Ich bin Yosei. Die weiße Fee und ..

Nozomi:

... und ich bin Nozomi.

(YOSEI wendet sich zu den Waldgeistern)

Yosei:

Was ist das denn für eine?

(zu Nyoko)

Warum zeigt sie wie du kein Gefühl? Wer ist sie, Nyoko?

Hm? Sprich oder ich bringe sie auf der Stelle um.

(Effektvoller Auftritt SEISHI und FUKUSHUKO)

Fukushuko:

Du kannst sie hier nicht umbringen, Yosei.

Seishi:

Der Tempel ist heilig.

Fukushuko:

Menschen und Geister entscheiden im Tempel über ihre Zukunft.

Seishi:

Hier regieren dieselben Kräfte. Deshalb Frieden.

Yosei:

Zwei Fushi-Kriegerinnen. Sieh an, sieh an.

Seishi:

Was treibt dich aus dem Wald, Yosei?

Yosei:

Ich bin auf einer Abschiedstournee.

Seishi:

Eine Abschiedstournee.

Yosei:

Ich verabschiede die Menschen von ihrem Schmerz.

Fukushuko:

Das ist nicht deine Welt, Yosei. Deine Welt ist der Wald.

Seishi:

Kennst du die kleine Siedlung am Ufer des Sees?

Yosei:

Ihr seht nur den See. Aber was ist mit dem Hügel hinter dem See?

Fukushuko:

Friedliche Bauern haben ihn bestellt.

Yosei:

Die Menschen haben ihn abrasiert und ausgenommen wie ein fettes Schwein.

Seishi:

Sie werden die Regeln ...

Yosei:

Haben sie nicht. Sie warfen das Holz in den See, zerstörten die Wälder, durchwühlten den Boden und nun sieht der Hügel aus wie ein aufgeplatzter Igel.

Fukushuko:

Die vor euch waren, sind vertrieben, die nach euch kommen finden nicht den Weg.

Seishi:

Du willst Vergeltung?

Yosei:

Nein. Keine Vergeltung. Ich will ein Ende.

(YOSEI ab. Fushi-Kriegerinnen auch ab)

12. CSI Ritsu

(AZUBI und RITSU treten auf. AZUBI schleppt die Taschen, RITSU)

Ritsu:

Ein friedlicher Ort. Still. Erholsam. Kaum zu glauben, dass Krieg herrscht.

Azubi:

Lass uns endlich aufbrechen, Ritsu.

Ritsu:

Nicht so ängstlich, Azubi. Wir sind zwei einfache Wanderer. Wer sollte sich für uns interessieren? Es ist Krieg, da schlagen sie die Mächtigen und die Massen, allorts herrscht Verzweiflung und Orientierungslosigkeit. Die Karten werden neu gemischt. Man muss die Augen offenhalten, ein bisschen bluffen und irgendwann hat man ein Gewinnerblatt in der Hand.

(RITSU entdeckt den toten TOSHIRO)

Ritsu:

Hübsche Blumen.

(AZUBI lässt die Taschen fallen)

Azubi:

Das ist eine Leiche.

Ritsu:

Pfeile?!

Azubi:

Der arme Soldat.

Ritsu:

Zwölf Pfeile genau in den Rücken. Keiner verfehlte sein Ziel. Ein Pfeil alleine wäre tödlich. Warum die Verschwendung?

Azubi:

Hinterrücks.

Ritsu:

Er war der letzte seiner Truppe. Alle anderen sind tot. Sie wollten sicher gehen. Wovor hatten sie Angst?

Azubi:

Ich habe Angst.

Ritsu:

Die Blumen blühen im Körper des Soldaten. Warum? Die Blumen waren vor ihm tot und leben länger.

Azubi:

Die Blumen stecken in einem blutigem Beet.

Ritsu:

(zögert)

Nein. Das Leben ist mehr als Fleisch und Blut. Diese Blumen sind der Beweis dafür. Pack ihn ein. Wir nehmen ihn mit.

Azubi:

Eine Leiche? Wozu schleppen wir eine Leiche durch den Wald?

Ritsu:

Du nicht, das ist kein gewöhnlicher Toter. Die Waldgeister haben ihn berührt. Sie haben eine Spur hinterlassen. Und wer Spuren hinterlässt, macht noch mehr Fehler.

(zeigt auf den Soldaten)

Sie haben eine Schwäche. Somit haben die Menschen einen Vorteil.

Azubi:

Wir? Wir haben einen Vorteil? Wir sind nur einfache Händler und besitzen ein paar Waren und dieses dicke Mädchen.

Ritsu:

Wir haben Informationen. Die Soldaten nicht. Sie brauchen den Vorteil. Wir machen Profit.

(Effektvoller Auftritt der Fushi-Kriegerinnen JOKYOSHI und KAIGIKO)

Kaigiko:

Wo wollt ihr hin?

Ritsu:

Wir wandern.

Seishi:

Ihr werdet hier bleiben.

Ritsu:

Warum?

Kaigiko:

(droht gewalttätig)

Ihr bleibt lieber hier.

Azubi:

(zu Ritsu)

Sind das Fushi-Kriegerinnen?

Ritsu:

Mädchen in Ballkleidern im Feld. Total unpraktisch.

(KAIGIKO wird gewalttätig und nimmt AZUBI z.B. in den Schwitzkasten)

Ritsu:

Na los. Bring sie um. Ihr Nutzwert geht ohnehin gegen Null.

Azubi:

Ritsu?!?

Jokyoshi:

Sterben nicht schon genügend Menschen? Bleibt heute Nacht hier und überlasst uns den Wald. Dann verschonen wir deine Gefährtin.

Ritsu:

Auf welcher Seite steht ihr eigentlich? Ihr seid Menschen, wir sind Menschen.

Kaigiko:

Lass sie uns beide killen, dann stehen wir auf der richtigen. Ist ja keine andere mehr da.

Ritsu:

Fushi-Kriegerinnen. Die Beschützerinnen des Gleichgewichts. Wo ist die Harmonie? Eure Aktien stehen schlecht, oder? Am Wasserfall starben zwölfhundert unschuldige Soldaten. Sie wollten nichts anderes als das Hab und Gut von armen Bauern beschützen. Wo wart ihr da?

(RITSU macht idiotische Kampfbewegungen)

Wann wollt ihr anfangen? Ich bin unbewaffnet.

(KAIGIKO löst sich von AZUBI)

Ritsu:

Ihr habt nichts drauf.

Jokyoshi:

Wenn ich wüsste, wer diese Unruhe ausgelöst hat, glaub mir, sein Schuldbekenntnis wären seine letzten Worte.

Kaigiko:

Doch bis dahin können wir den Flächenbrand nur eindämmen.

Ritsu:

Vielleicht ist eure Zeit abgelaufen.

Kaigiko:

Rede nicht von Dingen, von denen du keine Ahnung hast.

Ritsu:

Wie ihr wollt. Aber bis es soweit ist, kümmert ihr euch um eure Probleme und gebt kleinen Menschen wie uns die Chance zu überleben.

Jokyoshi:

Ihr solltet das Schicksal nicht selbst in die Hand nehmen.

Ritsu:

Oh doch. Solange ihr keine Kontrolle habt, entscheide ich, was gut für mich ist.

(Die FUSHI-KRIEGERINNEN ziehen machtlos ab. NOZOMI bittet sie wortlos um Hilfe, doch ...)

Kaigiko:

Bleibe klein und wehrlos. Lebt sich leichter.

Jokyoshi:

Deine Zeit ist noch nicht gekommen. Bleib geduldig und ertrage den Schmerz.

(Erst die FUSHI-KRIEGERINNEN ab. Dann die anderen)

III. Akt

13. Hedonismus

(Die Bühne wird zu einem phantastischen Ort, der Orchestergraben zu einem Sumpf. SOSHI und PEPPA führen wie Irrlichter NYOKO und KOKORO auf die Bühne und stellen einen Busch auf die Bühne. Dann verschwinden sie)

Nyoko:

Sie geben uns eine Pause.

Kokoro:

Was für ein unheimlicher Ort. Hier möchte ich keine Wurzel schlagen. Mein Vater sagte mir immer: "Kokoro! Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm." Trockenes, mildes Klima auf mäßig fruchtbarem Boden. Da fühle ich mich wohl. Deshalb verpacken wir unsere Nachfahren in Nüssen. Fallen runter und wachsen direkt neben den

Eltern auf. Schwerkraft und nicht die Willkür des Windes bei der Wahl des Lebensorts. So eine einmalige Entscheidung sollte ja auch wohl überlegt sein. Und jetzt stehe ich im Sumpf.

Nyoko:

Wir sind am Leben.

Kokoro:

Leben? Was habe ich denn für ein Leben? Ich bin kein Baum. Ich bin allerhöchstens eine Topfpflanze. Ein Baum, ein richtiger Baum ... Siehst du irgendwelche Äste, Knospen oder Früchte? Ich wünsche mir nichts sehnlicher, als dass ich einmal eine Baumkrone haben könnte. Oder nur ein einziges Blatt. Liebespaare sollen sich unter meinem Laubdach finden und, na ja, meinetwegen mit einem Messer ihre Namen in meine Rinde ritzen.

Nyoko:

Ich schöpfe dir etwas Wasser. Warte ...

Kokoro:

Ein einziges Blatt.

Nyoko:

Bitte.

Kokoro:

Willst du nicht zuerst trinken?

Nyoko:

Ich bin nicht durstig.

Kokoro:

Danke.

(Es klackert)

Kokoro:

Sie kommen zurück.

(SHIO und PEPPA krabbeln als leckere Krebse auf die Bühne)

Shio/Peppa:

Wir sind essbar.

(NYOKO wendet sich ab, doch die beiden lassen sich nicht davon abhalten, sich gegenseitig lecker zu finden, doch NYOKO will nicht und holt ihren kleinen Reisbeutel hervor. Die Krebse geben auf und "rufen" YOSEI. Die weiße Fee tritt als Koch auf und bereitet eine von beiden als ein Gericht)

Yosei:

Bon jour Mesdames et Messieurs. Willkommen in meinem Kochstudio. Heute bereiten wir eine besondere Köstlichkeit zu. Meereskrebse a la Yosei. Wir benötigen ein wenig Salz, eine Prise Pfeffer. So, nicht zu viel. Zwei

Zitronen und Käse. Jetzt Goldbraun flambieren et voilà!
(YOSEI macht eine Flammenwerfergeste)

Yosei:

Schere oder Schwanz? Oder die Fühler? Zum Lutschen?

Nyoko:

Ich kann auch zwei Tage hungern.

Yosei:

Aber das B B Q? Hm? Ist genug für alle da. Schau her.
(YOSEI befiehlt PEPPA zu sich, die mitisst. Irgend wann schaut SHIO auf und probiert selbst von sich. NYOKO reagiert nicht. YOSEI friert sie wieder ein)

Yosei:

(verängstigt)

Spätestens jetzt sollte sie ein menschliches Benehmen zeigen, oder? Ihr seht doch wirklich zum Anbeißen aus?!?

Shio/Peppa:

Bring sie endlich um, Yosei. Sie ist eine Gefahr.

Yosei:

Ihr habt recht. Sie ist jetzt fällig.

(YOSEI geht kaltblütig auf sie zu und bedroht sie mörderisch. NYOKO schaut sie nur an)

Yosei:

Begreifst du nicht, was dir bevorsteht? Die letzten Lichtstrahlen, jetzt blenden sie dich. Dein letzter Atem, hier weht er. Hol noch einmal tief Luft. Der letzte Ton? Höre ihn dir an!

(macht ein Geräusch)

Nyoko:

Schön.

Yosei:

Schön? Schön nennst du das? Es ist dein Abgesang! Deine Grabesglocke. Dein Totenlied.

(NYOKO bekommt keine Angst)

Yosei:

Kannst du dir vorstellen, dass morgen die Sonne ohne dich aufgeht?

Nyoko:

Wie könnte ich an "Morgen" denken, wenn ich die nächste Sekunde nicht erleben werde?

Yosei:

Für diese Frechheit werde ich dich ... sollte ich dich ... ich kann nicht.

(YOSEI wird zu einem Kind, SHIO und PEPPA zu den Eltern)

Shio/Peppa:

Du musst sie vernichten, Yosei. Du musst. Nyoko wird zu gefährlich.

Yosei:

Würde ich ja gerne. Geht aber nicht.

Shio/Peppa:

Sie ist ein Mensch. Nichts als ein Mensch.

Yosei:

Sie zeigt es aber nicht. Und wenn sie es nicht zeigt, dann ... kann ich sie nicht.

Shio/Peppa:

Zwei Beine. Zwei Arme. Ein Kopf.

Yosei:

Hab ich auch.

Shio/Peppa:

Den Mensch finden wir. Jeder Mensch hat Phantasie, denn jeder Mensch hat Gefühle, denn jeder Mensch hat Phantasie.

(YOSEI überlegt)

Yosei:

Phantasie. So kriegen wir sie. Fangen wir mit was Einfachem an.

(YOSEI schnippt und SHIO und PEPPA bauen die erste, abstrakte Figur)

Yosei:

(zu Nyoko)

Und? Was siehst du vor dir?

Nyoko:

Zwei Waldgeister?

Yosei:

Gut. Stimmt schon. Zwei Waldgeister. Aber was stellen sie dar? Hm? Was spielen sie vor dir?

Nyoko:

Ich weiß nicht ... was soll ich denn sehen?

Yosei:

Die Geschichte, die deine Phantasie dir bei den beiden erzählt.

Nyoko:

Zwei Waldgeister stehen im Raum?

Yosei:

Ein Tipp: ein historisches Ereignis. Hm? Fünf Wörter.

Zwölf Zeichen. Waagrecht.

Nyoko:

Ich weiß es nicht.

Yosei:

Die Besiedlung Okinawas durch Nadelbäume.

Nyoko:

Ich sehe es nicht.

Yosei:

Gut. Vielleicht etwas aus deiner Welt.

(schnippt)

(SHIO und PEPPA stellen das zweite Bild, den Fujijama)

Yosei:

Und? Was siehst du?

Nyoko:

Zwei Waldgeister.

Yosei:

(sauer)

Das ist doch nicht auszuhalten.

Nyoko:

Ich bin Euer Eigentum. Ich sehe, was Ihr wünscht. Aber ich wünsche mir nichts.

Yosei:

Das ist der Fujisan. Der höchste Vulkan Japans.

(betrachtet Shio und Peppa)

Gut, in einer eigenwilligen Interpretation. Siehst du es wirklich nicht?

Nyoko:

Ich sehe nur zwei Waldgeister ...

Yosei:

Ich gebe dir eine letzte Chance. Diesmal eine Sportart.

(SHIO und PEPPA schießen mit Pfeil und Bogen)

Yosei:

Das sollte doch deutlich sein. Hm. Los! Etwas Phantasie solltest du haben, damit ich dich endlich ...

Nyoko:

(peinlich berührt)

Ich sehe nur zwei Waldgeister.

Yosei:

Verdammt! Komm mit. Wir werden schon eine menschliche Regung aus dir gewinnen.

(zu Shio und Peppa)

Und ihr sammelt mir Hopfen, Malz und schöpft ein wenig Wasser. Ich braue mir jetzt erst einmal ein Bier.

(YOSEI ab. SHIO und PEPPA schieben KOKORO von der Bühne)

14. Zwei auf der Flucht

(TSUMIBITO tritt auf und sieht NYOKO. Sie bleiben sich